

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	7057
Kriminalstück:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	110 Min.
Rollen:	5
Frauen:	2
Männer:	3
Rollensatz:	6 Hefte
Preis Rollensatz	105,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

7057

Die Schlinge

Kriminalstück in 3 Akten

von
Ulrich Wölfer

5 Rollen für 2 Frauen und 3 Männer

Bühnenbild

Zum Inhalt:

Der erfolglose Künstler Kevin Kerber erhält nach vielen Jahren überraschend Besuch von seiner alten Flamme Ines. Diese behauptet, von ihrem Mann geschlagen zu werden und Hilfe zu brauchen. Wie sich herausstellt, wurde ihr Mann jedoch unterdessen ermordet.

Kommissar Krauthaus ermittelt und versucht Licht in diese mysteriöse Geschichte zu bringen. Kevin kümmert sich derweil um Ines und bemüht sich gleichzeitig, mit Hilfe seiner Freundin Britta, seinem Malermodell, seine Geldprobleme zu bekämpfen. Immer mehr gerät er selbst unter Mordverdacht und muss nun versuchen, seinen Kopf aus der Schlinge zu ziehen. Dabei wird er von seinem Kumpel und Nachbarn Micki unterstützt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

1. AKT

1. Szene

Die Einzimmerwohnung des Kevin Kerber. Zu sehen ist ein Zimmer, das als Wohn-, Schlaf- und Arbeitszimmer dient. Vom Zimmer geht rechts die Wohnungstür und hinten die Küchentür ab. Links gibt es ein Fenster.

Die Möbel im Zimmer sind entweder vom Sperrmüll oder von Kevin selbst gezimmert. Letztere sind schief und wacklig. Auf dem Boden liegt eine Matratze mit zerknüllter Bettdecke. Zentral befinden sich ein Tisch, ein durchgesehenes Sofa und ein wackliger Stuhl, in einer Ecke steht eine Wäschetruhe. In der Nähe des Fensters ist eine Staffelei aufgebaut, an der Kevin steht und malt. Auf dem Tisch stehen ein überquellender Aschenbecher und eine offene Bierflasche. Überall liegen Sachen (Wäsche, Bücher, CDs etc.) herum. An einer Wand lehnen einige fertige Bilder, abstrakte Werke, auf denen nichts Konkretes zu erkennen ist.

Zeit: Später Nachmittag.

Anwesend: Kevin Kerber.

Saallicht aus, Vorhang auf, Beleuchtung an.

Kevin *(legt den Pinsel zu Seite, fingert eine Zigarettenschachtel hervor und schüttelt sie. Die Schachtel ist leer.):* Mist! Wie soll man unter diesen Bedingungen nur arbeiten.

Kevin nimmt einen Schluck aus der Flasche. Er schnappt sich seine Jacke, zieht sie an und kramt aus der Jackentasche sein Portemonnaie hervor. Er öffnet es und schüttet den Inhalt in seine Hand. Er zählt. Er schaut in das Scheine-Fach, es ist leer.

Kevin: Scheiße! 3 Euro 20 und keiner in der Nähe, den man anpumpen kann. *(Er tut so, als würde er beten).* Lieber Gott, schicke jemanden mit Geld vorbei.

Es klingelt an der Wohnungstür.

Kevin: Danke! Ich sollte doch tatsächlich mal in die Kirche gehen.

Kevin öffnet die Tür. Davor steht, mit einer großen Tasche in der Hand, seine alte Jugendliebe Ines Paulsen, die er seit Jahren nicht mehr gesehen hat. Sie sieht leicht verheult aus. Kevin bleibt vor Verblüffung der Mund offen stehen.

Ines: Hallo Kevin. Ich hoffe, du erinnerst dich noch an mich. Darf ich reinkommen?

Kevin *(völlig verdattert):* Ja – jaa – äh, Ines! Ach du meine Güte. Was, wie, äh was machst du denn hier? Ich meine, äh ja, komm doch rein.

Er tritt zur Seite, damit Ines hereinkommen kann.

Ines: Die Haustür war offen. Es ist doch in Ordnung, dass ich einfach hochgekommen bin?

Kevin: Ja, natürlich. Die Haustür schließt nicht mehr richtig und die Klingel unten ist sowieso kaputt.

Ines: *(mustert ihn):* Ach, du wolltest gerade gehen?

Kevin: Was? Nein, ja, nicht so wichtig. *(Er beginnt seine Jacke wieder ausziehen).* Setz' dich doch!

Ines sieht sich ratlos um.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Kevin: Ach so, entschuldige bitte, es ist ein wenig unaufgeräumt.

Hastig räumt er das alte durchgesessene Sofa und einen wackligen Stuhl frei. In der Zeit stellt Ines ihre Tasche ab und zieht ihre Jacke aus, findet aber keine Möglichkeit, sie aufzuhängen. Nach Prüfung des Stuhls entschließt sich Ines, sich auf das Sofa zu setzen.

Kevin: (*lacht*): Hast du Angst vor dem Stuhl? Keine Sorge, der hält. Ich habe ihn selbst gebaut.

Zum Beweis setzt er sich selbst auf den Stuhl. Er hält tatsächlich.

Kevin: Kann ich dir einen Kaffee anbieten?

Ines: Nein, Dankeschön. Aber ein Glas Wasser würde ich nehmen.

Kevin: Ja, natürlich. Ich glaube, Kaffee ist sowieso aus. (*Er steht auf.*) Du kannst mir auch deine Jacke geben.

Er hängt die Jacke an einen Nagel, der aus der Wand ragt. Dann geht er in die Küche, um Wasser zu holen. Dabei redet er die ganze Zeit, auch aus der Küche. Ines schweigt.

Kevin: Na, das ist ja Wenn ich mit etwas gar nicht gerechnet habe, dann mit deinem Besuch. Mensch, das ist ja ewig her. Mindestens -, also mindestens schon ...

Ines: Achtzehn Jahre.

Kevin: Genau. Wie geht es dir? Was machst du so? Wenn das keine Überraschung ist. Und ich dachte schon, ich sehe dich vielleicht nie wieder.

Er kommt mit einem Glas Wasser zurück, gibt ihr das Glas und setzt sich.

Kevin: Ich kann es immer noch nicht glauben, Ines Klempke kommt zu mir.

Ines: Paulsen!

Kevin: Wie?

Ines: Paulsen. Ich bin inzwischen verheiratet und heiße Paulsen.

Kevin: Ach! Glückliche?

Ines bricht in Tränen aus.

Kevin: Offensichtlich nicht.

Ines (*schluchzend*): Es ist alles so furchtbar.

Kevin tätschelt ihr etwas unbeholfen den Rücken.

Kevin: Nanana. So schlimm? Was ist denn passiert?

Ines: (*immer noch schluchzend*): Er ..., er..., es ist so schrecklich.

Kevin: Dann trink' erst mal, das beruhigt.

Folgsam nimmt sie einen Schluck und beruhigt sich langsam.

Kevin: Dein Mann? Liegt es an ihm?

Ines nickt.

Kevin: Was um Himmelswillen hat er denn getan?

Ines: Er hat mich geschlagen. Ich hatte mir geschworen, ich bleibe auf keinem Fall bei einem Mann, der mich schlägt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Kevin ist sichtlich schockiert.

Ines: Da denkt man immer, das passiert nur anderen oder im Film und dann so was. Kann ich erst mal bei dir unterschlüpfen, bis ich etwas anderes gefunden habe?

Kevin: Ja klar, natürlich. Aber wie kommst du gerade auf mich?

Ines: Weil du der einzige meiner Bekannten bist, den mein Mann nicht kennt. Hier findet er mich nicht. Und dann –

Kevin: Ja?

Ines: Na ja, ich hatte immer den Eindruck, dass du mich früher mal ganz gern gemocht hast.

Kevin: Äh, eigentlich war ich nicht immer so ganz nett zu dir gewesen.

Ines: Wenn ein Junge in der Pubertät sich gegenüber einem Mädchen völlig unmöglich benimmt, dann ist das zumeist ein untrügliches Zeichen, dass er in sie verliebt ist.

Kevin: Ach, und die Jungs, die nett und freundlich sind?

Ines: Die sind in der Regel schwul.

Kevin: Tja, so gesehen ...

Ines: Jedenfalls dachte ich, dass du mir vielleicht hilfst.

Kevin: Natürlich helfe ich dir. Wie ist das alles denn gekommen?

Ines: Ach, es war ein ganz blöder Streit. Mein Mann ist Fabrikbesitzer, weißt du? Irgendwelche Zulieferteile für die Autoindustrie. Um die Lohnkosten zu drücken, arbeitet er mit allerlei Tricks. Praktikantenstellen, Werkverträge, Leiharbeit und solche Sachen. Als er heute anfing, sich zu beklagen, dass sein Gewinnzuwachs in diesem Jahr nicht so hoch ausfällt, habe ich ein paar kritische Bemerkungen zu dem Unterschied zwischen seinem und dem Einkommen seiner Angestellten gemacht. Das hat ihm wohl nicht gepasst. Jedenfalls fing er an, mich zu beschimpfen. Ich sei eine blöde Kuh, ich hätte keine Ahnung und irgendwie müsse er ja meine Shoppingtouren finanzieren. Erst schubste er mich umher und dann hat er mir eine 'runtergehauen.

Ines fängt wieder an zu weinen.

Kevin *(lacht bitter auf)*: Dann ist er also genau so eins von diesen Ausbeuterschweinen, gegen die wir in unserer Jugend gekämpft haben. Wie bist du nur an so Einen geraten?

Ines Offensichtlich habe ich nicht bedacht, dass die Regel mit dem unmöglichen Benehmen nur für Jungs in der Pubertät gilt. *(weinend)*: Halt mich fest. *(Sie klopft auf den Platz neben sich.)*

Zögernd setzt sich Kevin neben sie und nimmt sie zaghaft in den Arm. In diesem Moment geht die Wohnungstür auf und Britta, Kevins Modell, tritt ein und sieht die Szene.

Britta *(offensichtlich pikiert)*: Oh, ich störe wohl gerade?

Kevin *(springt wie von der Tarantel gestochen auf)*: Ja, nein, warte. Entschuldige. Sind wir verabredet?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Britta: Ja, schon. Aber wie ich sehe, hast du gerade Wichtigeres zu tun. Ich komme dann mal später wieder.

Sie wendet sich zum Gehen, dreht sich aber noch mal um.

Britta: Du hast nicht zufällig Zigaretten? Meine sind alle und ich bin gerade ein bisschen klamm.

Kevin: Tut mir leid. Ich hab auch keine mehr. Morgen, gleiche Zeit. Ist das für dich O.K.?

Ines: Entschuldigen Sie, ich möchte Sie nicht vertreiben. Bleiben Sie doch. Kevin, willst du uns nicht bekannt machen?

Kevin: Ja, natürlich. Also, äh, das ist Ines, eine alte Freundin von mir. Ich meine, genauer gesagt, wir sind in der Schule in die gleiche Klasse gegangen. Und das ist Britta. Sie hat auch Kunst studiert. Sie steht mir manchmal Modell.

Die beiden Frauen geben sich die Hand.

Ines: Freut mich.

Britte: Angenehm.

Ines: Also, ich bin ja diejenige, die hier etwas unvermutet hereingeplatzt ist. Wenn Ihr hier zu arbeiten habt, dann kann ich ja gehen und ...

Kevin: Nein, nein, bleib' ruhig hier. Britta macht es bestimmt nichts aus, morgen wieder zu kommen. *(zu Britta)* Nicht wahr?

Britta: Also, ich ...

Kevin: Danke dir, Britta. Weißt du, Ines braucht nämlich gerade Hilfe. Sie sucht eine sichere Bleibe für die Nacht.

Britta *(kalt)*: So? Ist die Polizei hinter ihr her?

Kevin: Wo denkst du hin? Nein, ihr Mann hat sie misshandelt.

Britta: Machst du jetzt ein Asyl für misshandelte Luxusweibchen auf?

Kevin: Ines ist kein Luxusweibchen.

Britta: Ach ja? Dann schau dir doch mal ihre Klamotten und ihre Klunker an. Die muss zu Hause bestimmt nicht Hunger leiden. Da ist so ein bisschen misshandeln sozusagen im Preis mit inbegriffen.

Ines *(den Tränen nah)*: Wie kannst du nur so etwas Gemeines sagen. Du kennst mich doch gar nicht.

Britta *(zu Ines, mit kaum unterdrückter Wut)*: Dich nicht, Schätzchen, aber Deinesgleichen. Ich habe lange genug bei Frauen wie dir geputzt, um über die Runden zu kommen. Na, dann lass dich mal schön von Kevin trösten.

Sie rauscht aus dem Zimmer und knallt die Tür hinter sich zu.

Kevin *(verwundert)*: Was hat sie denn?

Ines: Ist das nicht offensichtlich?

Kevin: Was?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ines *(klopft ihm auf die Schulter)*: Du hast dich nicht verändert. Von Frauen hast du schon damals nichts verstanden.

Kevin: Was immer sie hat, du kannst jedenfalls erstmal bei mir unterschlüpfen. Ich habe allerdings nur dieses eine Zimmer. Du kannst natürlich die Matratze haben. Ich schlafe auf dem Sofa.

Ines beäugt das durchgesessene Sofa, sagt aber nichts.

Kevin: Ich würde dir ja auch gern etwas zu essen anbieten, aber ich habe wohl nur noch etwas Brot und Käse im Haus. Weißt du, ich bin vor lauter Arbeit einfach nicht zum Einkaufen gekommen. Außerdem habe ich gerade auch nicht so viel Geld im Haus und da...

Ines: Ist doch kein Problem. Ich schau mal kurz in deine Küche, was du so hast und gehe dann rasch runter zum Laden und hole uns was Schönes.

Sie verschwindet kurz in der Küche.

Kevin: Das ist mir jetzt aber echt unangenehm. Schließlich bist **du** ja **mein** Gast. Da sehe ich dich endlich nach achtzehn Jahren wieder und dann kann ich dir nicht mal was Vernünftiges anbieten.

Ines: *(aus der Küche)*: Ja, aber der Besuch war ja wohl ziemlich unerwartet, da kann ich nun wirklich keine Vollpension erwarten. Hast du einen Einkaufsbeutel?

Kevin: Ja, hier.

Sie erscheint aus der Küche. Er reicht ihr eine alte Plastiktüte mit Löchern. Etwas skeptisch nimmt sie sie ihm aus der Hand. Man sieht, wie sie etwas, das sie im Ärmel verborgen gehalten hat, in die Tüte plumpsen lässt. Man kann erkennen, dass es sich um ein Messer handelt.

Ines: Na, wird schon gehen.

Sie schnappt sich ihre Jacke und verlässt die Wohnung. Er ruft ihr noch hinterher.

Kevin: Wenn du bei der Gelegenheit auch gleich Zigaretten...

Sie hört ihn aber schon nicht mehr.

Kevin *(zu sich)*: Scheiße.

Es klingelt. Kevin reißt in der Erwartung, dass es Ines ist, die Tür auf.

Kevin: Gut, dass du noch mal zurückkommst. Ich wollte noch... Micki, du?

Kevins Nachbar aus der gegenüberliegenden Wohnung, Michael Samsdorf, tritt ein.

Micki: Ich wollte nur ma' fragen, ob du nich' 'ne Fluppe für deinen alten Kumpel Micki hast? Was war'n das eigentlich für 'ne scharfe Braut, die da gerade aus deiner Tür geschwebt ist?

Kevin: Frage eins: Nein, Frage zwei: Das geht dich nichts an.

Micki: Nu sei ma' nich' so ungastlich. Ich erzähl dir ja nu auch imma alles.

Kevin: Ja, leider. Musst du denn unbedingt den ganzen Tag an deinem Türspion da gegenüber lauern und beobachten, wer bei mir ein und aus geht?

Micki: Das ist nur der natürliche männliche Wissensdurst. Man muss doch wissen, was um einen herum vorgeht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Kevin: Wissensdurst? Andere nennen es Neugier!

Micki: Quatsch! Neugierig sin´ nur die Weiber. Nu sach schon, lass mich halt nich´ doof sterben.

Kevin: Also schön, du gibst ja doch keine Ruhe. Das war...

Das Telefon klingelt.

Kevin: Heute geht´s hier wirklich zu wie zur Rush-Hour.

Er nimmt den Hörer ab und meldet sich.

Kevin: Kerber. Ja ..., ja ..., ja, sie ist hier, ich meine, woher wissen Sie denn das? ... Was?!!! ... Oh Gott! ... nein, ja, ich meine, wenn´s denn sein muss.

Er legt auf, schaut völlig verdattert.

Micki: Mann, du siehst ja aus wie von ´nem Güterzug überrollt.

Kevin: Das war die Polizei, ein Kommissar sowieso.

Micki: Und was wollte er? Er weiß doch hoffentlich nichts von ...

Kevin: Nein, er wollte etwas ganz anderes.

Micki: Ja was denn nu? Lass dir doch nich´ jedes Wort einzeln aus der Nase ziehen.

Kevin: Es geht um Ines, also die Frau, die du aus meiner Tür hast gehen sehen.

Micki: Ja, und? – Hat sie wen umgebracht?

Kevin *(schockiert)*: Großer Gott, nein! Das will ich doch nicht hoffen. Der Kommissar sagte nur etwas von einem plötzlichen Todesfall in ihrer Familie. Er wollte sich auf den Weg hierher machen. Er kann jeden Moment hier eintreffen. Ich frage mich nur, wie er darauf gekommen ist, dass Ines hier ist. Es weiß doch keiner was davon.

Micki: Offensichtlich doch. Vielleicht ist ihr einer gefolgt?

Kevin: Blödsinn! Wer sollte ihr denn folgen?

Micki: Wir werden´s ja bald erfahren. Au Mann, endlich is hier ma was los in der Bude.

Kevin: **Ich** werde es bald erfahren. **Du** gehst am besten wieder zurück in **deine** Bude. Das hier hat mit dir nichts zu tun.

Micki: Watt denn, watt denn. Glaubst du, ich lass meinen alten Kumpel Kev im Stich, wenn er von den Bullen in die Mangel genommen wird?

Kevin: Wieso in die Mangel nehmen? Ich habe doch mit Ines und ihrer Familie herzlich wenig zu tun.

Micki: Aber das wissen die Bullen doch nich. Wenn die erst mal loslegen und dich unter Druck setzen, gestehst du noch, dass du den amerikanischen Präsidenten ermorden wolltest. So läuft das nämlich.

Kevin: Dann bleib' halt da. Ich krieg' dich ja sowieso nur noch mit Gewalt hier weg und Gewaltanwendung liegt mir nun mal nicht, wie du weißt.

Micki: Während wir warten, kannst du mir ja auch gleich mal deine neusten Werke zeigen. *(Er beginnt in dem Stapel mit fertigen Bildern zu stöbern.)* Du hast nicht

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

zufällig ein neues Portrait von Britta fertig? Du weißt, ich bin ein großer Bewunderer deiner Kunst.

Kevin: Du meinst, du bist ein großer Bewunderer von Brittas nacktem Körper. Mach dir mal keine falschen Hoffnungen, die will nichts von dir. Um auf deine Frage zu antworten: Nein, alle Britta-Akte sind längst verkauft. Ich muss dringend nachproduzieren. Zum Glück gibt es unter Brittas Bewunderern nicht nur solche Hungerleider wie dich. Wenn ich diese Portraits nicht malen würde, könnte ich meine eigentliche Kunst nicht finanzieren.

Micki: *(hält eins von Kevins „eigentlichen Kunstwerken“ hoch, ein buntes Farbgewirr)*: Das man von so einer Kleckserei nicht leben kann, ist mir schon klar.

Kevin: *(aufbrausend)*: Was verstehst du denn davon? Ich ...

Es klingelt an der Wohnungstür. Kevin öffnet. Davor steht der erwartete Kommissar. Er hält Kevin seinen Ausweis unter die Nase.

Kommissar: Kriminalhauptkommissar Krauthaus. Darf ich eintreten?

Kevin nickt und tritt zur Seite. Der Kommissar tritt ein und schaut um. Kevins späht zur Tür hinaus, ob noch jemand kommt.

Kommissar: Sie können die Tür schließen, da kommt niemand mehr.

Kevin: Im Fernsehen kommen die Kommissare immer zu zweit.

Kommissar: Im Fernsehen gibt es ja auch weder Personalmangel noch hohe Krankenstände. *(zu Kevin)*: Sie sind Herr Kerber?

Kevin nickt erneut.

Kommissar *(zu Micki)*: Und Sie sind?

Micki: Michael Samsfeld, der Nachbar von gegenüber. Aber sagen Sie ruhig Micki zu mir, das machen alle.

Kommissar: Herr Samsfeld, aha. Darf ich fragen, wo sich Frau Paulsen im Moment aufhält?

Kevin: Die muss jeden Moment wiederkommen. Sie ist nur kurz etwas zu essen holen gegangen.

Kommissar *(erfreut)*: Aber das wäre doch nicht nötig gewesen.

Kevin: Nein, nicht für Sie, sondern für mich und sie. Ich meine, also sie für sich selbst und mich, also sie jetzt klein geschrieben und nicht Sie groß ...

Kommissar: *(sichtlich enttäuscht)*: Verstehe schon, verstehe schon. Sie wirken irgendwie nervös, kann das sein?

Kevin: Ich? Wieso? Nein, außer vielleicht, man hat ja schließlich nicht jeden Tag die Polizei im Haus und da ...

Kommissar: Also die Anwesenheit der Polizei macht Sie nervös? Gibt es dafür einen besonderen Grund?

Kevin: Was? Sie glauben doch nicht ...

Micki: Na hörn se ma zu. Hier mein Kumpel Kevin hatte noch nie nix mit der Polizei zu tun. Da isses doch kein Wunder, dass er nervös wird.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Kommissar: Und Sie? Sie wirken nicht nervös. Bedeutet das, dass Sie schon mit der Polizei zu tun hatten?

Micki: Also wissen sie. Sie dreh'n einem ja das Wort im Munde um. Was führt sie denn nu eigentlich genau hier her?

Kommissar: Diese Frage beantworte ich wohl besser erst, wenn auch Frau Paulsen anwesend ist. Herr Kerber, Sie kennen Frau Paulsen schon lange?

Kevin: Na ja, wir sind zusammen zur Schule gegangen, aber dann haben wir uns ziemlich lange aus den Augen verloren.

Kommissar: Und wie kommt es, dass sie heute hier bei Ihnen ist?

Kevin: Das war für mich auch völlig überraschend. Sie stand vorhin plötzlich vor der Tür.

Kommissar: Soso. Und was wollte sie von Ihnen?

Kevin: Sie sagte, dass ihr Mann sie geschlagen hat und fragte, ob sie sich hier vor ihm verstecken könne.

Kommissar: Hmm. Macht es Ihnen was aus, wenn ich mich hier mal ein wenig umsehe?

Kevin: Nur zu.

Kommissar: Ach, und stört es Sie, wenn ich mir eine Zigarette anstecke?

Kevin: Nein, nein.

Der Kommissar holt eine Schachtel Zigaretten hervor und steckt sich eine an.

Kevin: Ach, könnte ich vielleicht auch eine bekommen?

Kommissar: Aber natürlich. *(Er schüttelt die Packung.)* Oh, tut mir leid, das war wohl die Letzte.

Der Kommissar beginnt sich im Zimmer umzusehen. Kevin und Micki schauen neidisch zu, wie er immer wieder genüsslich an seiner Zigarette zieht. Der Kommissar bleibt an der Küchentür stehen.

Kommissar: Wo führt diese Tür hin?

Kevin: Zur Küche und zum Bad.

Der Kommissar verschwindet in der Küche.

Micki *(flüsternd)*: Was ist das denn nu für 'ne Vorstellung? Ich dachte, der is wegen dieser Tusse hier. Und nu könnte man fast meinen, er weiß was von ...

Kevin *(ebenfalls flüsternd)*: Willst du wohl deine Klappe halten. Am Ende hört der noch was.

Es klingelt an der Tür. Kevin macht auf und Ines tritt mit einer prall gefüllten Tüte ein.

Ines: So, Kevin. Ich habe uns was Leckereres zum Abendessen ... *(sie sieht Micki.)* Oh, Besuch.

Kevin: Das ist nur Micki, mein Nachbar von gegenüber. Er wollte gerade wieder gehen. *Er versucht Micki zur Tür hinaus zu bugsieren.*

Ines: Hallo Micki, ich bin Ines. Wegen mir brauchst du nicht gleich wieder zu gehen. Ich freue mich doch, Kevins Freunde kennen zu lernen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Micki entwindet sich Kevins Griff und reicht Ines die Hand, die diese ergreift, nachdem sie die Tüte irgendwo abgestellt hat.

Micki: Also, wenn man so charmant zum Bleiben aufgefordert wird, kann man ja nicht nein sagen.

Der Kommissar tritt aus der Küche. Ines sieht ihn.

Ines: Oh, hallo! (Zu Kevin:) Noch ein Kumpel von dir?

Kevin: Eher nicht.

Kommissar *(mit süffisantem Lächeln)*: Was nicht ist, kann ja noch werden. Ich bin Kriminalhauptkommissar Krauthaus. Frau Paulsen, wenn ich nicht irre?

Ines: Sie irren nicht. *(Zu Kevin:)* Was will der denn hier, hast du was ausgefressen?

Kevin: Ich denke nicht. Der Kommissar ist wegen dir hier.

Ines: Hast du ihn gerufen? Ich wollte gar keine Anzeige wegen der Misshandlung erstatten.

Kevin: Nein, er ist von alleine gekommen. Es ist irgendwas mit deiner Familie.

Ines: Was? Hat mein Bruder Janik wieder übers Ohr gehauen? Ich schwöre, Herr Kommissar, ich weiß von nichts. Als er das letzte Mal aus dem Knast kam, hat er mir fest versprochen, sich eine Arbeit zu suchen und ...

Kommissar: Es geht nicht um Ihren Bruder. Setzen sie sich bitte!

Mit zitternden Knien setzt sich Ines zuerst auf den wackligen Stuhl, entscheidet sich dann aber um und setzt sich auf das Sofa. Der Kommissar drückt seine Zigarette im überfüllten Aschenbecher aus.

Kommissar: Wie ich schon sagte, es geht nicht um Ihren Bruder. Ich bin nicht vom Betrugsdezernat, sondern von der Mordkommission.

Micki: Mord? Au Backe.

Ines: Und wer ist das Opfer?

Kommissar: Es tut mir leid, Ihnen mitteilen zu müssen, dass Ihr Mann heute Nachmittag so gegen fünf Uhr verstorben ist.

Ines: *(gefasst)*: Falls Sie jetzt Tränen von mir erwarten, muss ich Sie leider enttäuschen, Herr Kommissar. Mein Mann und ich, nun, wir haben uns schon seit einer ganzen Weile nicht mehr besonders gut verstanden. Erst heute hatten wir wieder einen heftigen Streit, in dessen Folge ich dann hierher geflohen bin. Trotzdem habe ich ihm natürlich nicht den Tod gewünscht. Wie ist er denn gestorben?

Kommissar: Er starb an Herzversagen.

Ines: Was?! Und da ermittelt die Mordkommission? Er hatte nun mal ein schwaches Herz. Einen Herzinfarkt hatte er schon. Er ist – war – ja auch nicht mehr der Jüngste, mehr als 20 Jahre älter als ich. Vermutlich hat er sich über unseren Streit so aufgeregt ...

Kommissar: Frau Paulsen, das mag ja alles sein. Aber sein Herz versagte in diesem Falle erst, nachdem ihm ein Messer in selbiges gestoßen worden war.

Allgemeines entsetztes Schweigen. Micki fasst sich als Erster.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Micki: Wissen se denn nu auch schon, wer es gewesen is?

Kommissar: Ich dachte, vielleicht könnte uns Frau Paulsen hier etwas Aufschluss geben.

Ines: Ich? Wie kommen Sie denn darauf? Ich habe nicht die leiseste Ahnung. Am besten, Sie forschen mal unter seinen Geschäfts“freunden“ nach, die er schon reihenweise über den Tisch gezogen hat. Oder unter seinen Mitarbeitern, die er ausgebeutet hat bis aufs Blut. An seinem Grab wird vermutlich kaum eine ehrliche Träne fließen.

Kommissar: Keine Sorge, wir werden in alle Richtungen ermitteln. Für den Moment möchte ich nur noch wissen: Sind Sie ganz sicher, dass Ihr Mann noch lebte, als Sie das Haus verließen?

Ines: Ja, natürlich. Nach unserem Streit bin ich auf mein Zimmer – wir haben getrennte Schlafzimmer, wissen Sie – und habe meine Tasche gepackt. Als ich ging, hörte ich ihn noch in seinem Arbeitszimmer rumoren.

Kommissar: Das war wann ungefähr?

Ines: Das war kurz nach fünf.

Kommissar: Also entweder war er da schon tot und Sie haben jemand anderen rumoren hören oder er wurde kurz danach ermordet.

Ines: Wurde etwas gestohlen?

Kommissar: Nicht soweit wir bisher feststellen konnten.
Sagen Sie, Sie und Ihr Mann haben keine gemeinsamen Kinder?

Ines: Nein. Ich kann leider keine Kinder bekommen. Ich glaube, mein Mann hat mir das übel genommen. Er hat zwar eine Tochter aus erster Ehe, die irgendwo in Australien lebt, aber er wollte unbedingt einen Sohn, der seine Firma einmal weiterführen sollte.

Kommissar: Tja, diese Aufgabe kommt ja jetzt wohl Ihnen zu. Kennen Sie eigentlich das Passwort vom Rechner Ihres Mannes?

Ines: Nein, leider nicht.

Kommissar: Schade, das hätte uns Arbeit erspart. Gut, das soll es erst mal gewesen sein. Wenn ich noch weitere Fragen habe, finde ich Sie dann hier?

Ines (*sieht Kevin groß an:*) Darf ich erst mal hier bleiben? Ich kann jetzt einfach nicht nach Hause gehen, nachdem dort dieses schreckliche Verbrechen geschehen ist.

Kevin: Natürlich, bleib' solange du willst. Aber, sagen Sie mal, Herr Kommissar, wie haben Sie denn Ines, ich meine Frau Paulsen, hier gefunden? Es konnte doch keiner wissen, dass sie hier ist.

Kommissar: Nun, zunächst haben wir versucht, Frau Paulsen auf ihrem Handy anzurufen, aber das ist wohl ausgeschaltet.

Ines: Ja, ich wollte ungestört sein.

Kommissar: Nun, und dann hat uns der Chauffeur des Herrn Paulsen diesen Tipp gegeben. Ich habe mich dann sofort auf den Weg gemacht, deswegen war ich auch so schnell hier. Die Leute von der Spurensicherung sind froh, wenn ich ihnen nicht im Weg 'rumstehe.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Kevin: Und woher wusste der das?

Kommissar: Das müssen Sie ihn schon selber fragen. Ich empfehle mich fürs Erste. Falls Ihnen noch etwas einfällt, hier ist meine Karte.

Der Kommissar legt seine Visitenkarte auf den Tisch und will aus der Tür hinausgehen, dreht sich aber noch einmal um, à la „Inspektor Columbo“.

Kommissar: Ach, eine Frage noch. Mir scheint, in Ihrem Messerblock fehlt ein Küchenmesser. Haben Sie zufällig eine Ahnung, wo das ist?

Kevin: Was? Oh, das ist mir noch gar nicht aufgefallen. Vermutlich liegt es in irgendeiner Schublade.

Kommissar: Aha, wie Sie meinen. Also dann, auf Wiedersehen.

Der Kommissar verlässt die Wohnung.

Kevin: Woher weiß der Chauffeur deines Mannes, wo du bist?

Ines: Woher soll ich das wissen? Vielleicht hat er mir nachspioniert.

Kevin: Und wie soll das gehen, bitte schön? Du sagst, du bist kurz nach fünf los. Bei mir angekommen bist du gegen viertel nach sechs. Das heißt, du warst eine gute Stunde unterwegs. Wie bist du eigentlich gekommen?

Ines: Mit meinem Wagen. Er steht unten.

Micki: Doch nicht etwa der rote Ferrari, den ich von meinem Fenster aus geseh'n hab.

Ines: Doch.

Micki: Wow.

Kevin: Lenk' jetzt nicht ab. Also, du warst um viertel nach sechs hier und die Polizei ist bereits eine Viertelstunde später erschienen. Wie soll dich denn da der Chauffeur verfolgt, den Weg zurück geschafft und die Polizei hierher geschickt haben?

Ines: Na ja. Ich wohne eigentlich nur fünf Minuten von hier. Ich bin erst mal eine Stunde durch die Stadt gefahren, ehe ich mich zu dir getraut habe.

Kevin: Du wohnst nur fünf Minuten von hier und wir sind uns in all den Jahren nicht begegnet?

Ines: Wir sind erst vor etwa einem Jahr hierher gezogen und dann verkehren wir wohl nicht ganz in denselben Kreisen.

Unterdessen hat Micki angefangen, die Einkaufsstüte zu untersuchen.

Kevin: Was machst du denn da?

Ines: Lass' ihn doch. Wir sollten uns von all dem nicht den Appetit verderben lassen.

Micki: Richtig. Ich habe nämlich einen Mords-Kohldampf.

Kevin: Dieser Ausdruck ist im Anbetracht der Situation wohl etwas unpassend.

Ines: Wieso. Er passt doch genau. Macht Ihr schon mal den Wein auf (*sie reicht Micki den Rotwein aus der Tüte*), ich ziehe mich derweil in die Küche zurück und koche uns was Feines.

Black – kurzer Umbau

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

2. Szene

Einige Zeit ist vergangen. Kevin, Ines und Micki sind um den wackligen Tisch versammelt, auf dem jetzt leer gegessene Schüsseln, Platten und Teller stehen. Die Rotweingläser sind noch teilweise gefüllt.

Micki: Mmmm, das war klasse. Jetzt noch 'ne Zigarette und alles wäre perfekt. Du hast mich zufällig auch Zigaretten mitgebracht?

Ines: Bedauere, ich rauche nicht.

Kevin: Na macht ja nichts. Super, Ines. Du kannst richtig toll kochen. Und ich hab' gedacht, dass ihr bestimmt Personal für so was habt.

Ines: Haben wir auch. Aber bevor ich Kurt, also meinen Mann, kennen lernte, war ich nicht so gut betucht. Da musste ich für mich selber sorgen. Außerdem habe ich schon immer gerne gekocht.

Micki: Also ich würd' dich glatt als Köchin einstellen, wenn ich mir dich leisten könnte.

Ines *(lachend)*: Danke für das Angebot. Aber mit dem, was mein Mann mir hinterlässt, brauche ich diesen Job, glaube ich, nicht.

Micki: Au Backe. Es wäre besser, wenn dein Mann dir nix hinterlassen würde. Ihr habt Euch gezofft und du erbst ne Stange Geld. Damit bist du für die Polizei automatisch die Hauptverdächtige.

Ines: Meinst du?

Micki: Klar doch, so ticken die. Da kannst du noch so unschuldig sein, denen kommt es nur drauf an, möglichst schnell einen einigermaßen plausiblen Täter zu präsentieren. Und dann kannst du sehn, wie du deinen Hals aus der Schlinge ziehst. Apropos, meinst du, die machen hier eine Hausdurchsuchung?

Kevin: Wieso sollten die hier eine Hausdurchsuchung machen?

Micki: Na, du gewährst der Hauptverdächtigen Unterschlupf. Damit machst du dich auch verdächtig.

Kevin: Du spinnst ja.

Micki: Nee, nee. Ich such ma lieber ne andere Bleibe für den Stoff.

Micki schüttet den Rest Rotwein in seinem Glas runter und geht in die Küche.

Ines: Was ist denn mit dem los?

Kevin: Micki hat hier was gelagert, was die Polizei besser nicht finden soll. Er war der Meinung, es liegt hier sicherer als bei ihm. Schließlich ist er bei der Polizei kein Unbekannter.

Ines: Ach, daher seine schlechte Meinung von der Polizei.

Aus der Küche hört man rumpeln und klirren.

Kevin: Ey, lass meine Küche heil!

Micki: *(aus der Küche)*: Wenn du mal aufräumen würdest, käme man auch besser an die Sachen ran!

Micki kommt aus der Küche heraus. Er hält ein verschnürtes Päckchen in der Hand.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Micki: Ich lass Euch beiden Hübschen dann ma alleine. Ich bring das da ma in Sicherheit.

Micki verlässt die Wohnung, steckt seinen Kopf aber noch mal hinein.

Micki: Und schön artig sein. Macht mir ja keine Dummheiten.

Er verschwindet.

Kevin: So, was machen wir nun mit dem angebrochenen Abend?

Ines: Ich bin ehrlich gesagt ziemlich müde. Würde es dir etwas ausmachen, wenn wir bald ins Bett gingen?

Kevin: Nein, nein. Es war für dich ein harter Tag. Geh ruhig ins Badezimmer und mach dich bettfertig. Ich mach dir in der Zwischenzeit dein Bett zurecht. Irgendwo müsste ich auch noch saubere Bettwäsche haben.

Ines: Du bist ein Schatz.

Ines schnappt sich ihr Nachthemd aus ihrer Tasche und geht durch die Küchentür ab. Derweil räumt Kevin das Bettzeug von der Matratze auf das Sofa. Aus einer Truhe holt er ein frisches Laken, eine fertig bezogene Bettdecke und ein Kopfkissen. Damit richtet er die Matratze für Ines her. Die folgende Unterhaltung erfolgt während dieser Tätigkeiten.

Kevin: Wenn ich mich recht entsinne, wolltest du doch ursprünglich mal Archäologin werden.

Ines: *(aus dem off)*: Ich hatte auch angefangen Archäologie zu studieren. Aber als ich merkte, dass es schwierig werden könnte damit einen Job zu finden von dem man leben kann, habe ich auf Grundschullehrerin umgesattelt.

Kevin: Und dann?

Ines: Ich habe tatsächlich einige Jahre unterrichtet, bis ich schließlich Kurt kennen lernte.

Kevin: Und das war die große Liebe?

Ines: Wie man's nimmt. Bei uns zu Hause ist Geld immer knapp gewesen. Sein Reichtum und seine gesellschaftliche Stellung haben mich fasziniert. Nicht mehr arbeiten müssen und trotzdem immer genug Geld zum ausgeben zu haben fand ich toll. Da konnte ich leicht über so manch anderes hinwegsehen.

Kevin: Als da wären?

Ines: Sein Jähzorn, seine Arroganz und seine Raffsucht. Er war schon früher nicht immer nett und freundlich zu mir. Aber handgreiflich ist er heute zum ersten Mal geworden.

Kevin: Wie lange wart ihr verheiratet?

Ines: Sechs Jahre.

Kevin: Arme Ines.

Ines: Bedauere mich nicht zu sehr. Irgendwie habe ich mir das alles ja selber ausgesucht.

Ines kommt in einem schicken, figurbetonten Nachthemd zurück. Kevin starrt sie wie hypnotisiert an.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Kevin: Ja. Schlüpf rein, ich mach dann auch gleich das Licht aus.

Während Ines es sich auf der Matratze bequem macht, zieht Kevin sich bis auf T-Shirt und Boxershorts aus.

Kevin (*entschuldigend zu Ines*): Einen Pyjama besitze ich leider nicht.

Er schaltet das Licht aus und versucht, es sich auf dem Sofa so bequem wie möglich zu machen. Das Geschehen auf der Bühne ist jetzt nur noch spärlich beleuchtet.

Ines: Du, Kevin.

Kevin: Ja.

Ines: Was ist, wenn Micki nun Recht hat?

Kevin: Womit?

Ines: Dass ich für die Polizei die Hauptverdächtige bin.

Kevin: Du hast doch nichts getan, da hast du auch nichts zu befürchten.

Ines: Wenn die Polizei es nun aber glaubt, dass ich es war.

Kevin: Dann müssen wir die Polizei vom Gegenteil überzeugen.

Ines: Hilfst du mir?

Kevin: Natürlich.

Ines: Komm zu mir.

Kevin: Was?!

Ines: Komm zu mir. Ich möchte dich gern in meiner Nähe haben. Ich fühle mich dann sicherer.

Kevin: Wenn du das möchtest.

Kevin steht vom Sofa auf, greift sich seine Bettdecke und stolpert etwas unbeholfen im Dunkeln zur Matratze von Ines. Er legt sich neben sie. Sofort schlingt sie ihre Arme um ihn und beginnt ihn zu küssen. Der Rest sei der Fantasie des Zuschauers überlassen.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Die Schlinge" von Ulrich Wölfer*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten
Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de

Leseprobe: Verlagsverband